

Wachsen – Blühen – Welken. Ernst Kreidolf und die Pflanzen
04.09.2020 – 10.01.2021

Ernst Kreidolf (1863 – 1956) ist als Maler und Bilderbuchkünstler unvergessen. Seine Werke entführen in die Welt des Märchens und des Traums, in denen Pflanzen eine zentrale Rolle spielen. Die Ausstellung im Kunstmuseum Bern zeigt Kreidolfs von wissenschaftlicher Neugier geprägte Studien und präsentiert die beeindruckenden Originalillustrationen zu seinen Büchern.

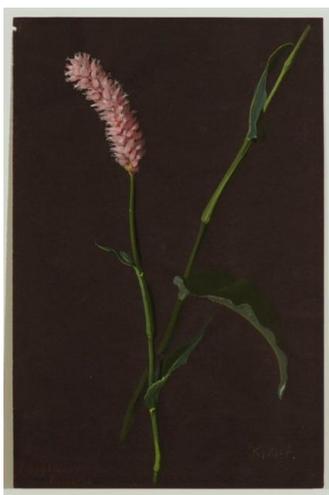
Bereits in seiner Kindheit auf dem Bauernhof der Grosseltern in Tägerwilten versuchte Ernst Kreidolf alles, was wächst und blüht, mit dem Zeichenstift festzuhalten. Er eignete sich zudem ein breites botanisches Wissen an. Diese Naturverbundenheit sollte ihn ein Leben lang begleiten, und er verlieh ihr insbesondere durch die Personifizierung der Pflanzen in seinen Werken Ausdruck. Schon früh unternahm Kreidolf Versuche, von der Pflanzenstudie ausgehend eine eigene künstlerische Sprache zu entwickeln. In den *Blumen-Märchen* (1898) gelang ihm schliesslich die Verschmelzung von Naturbeobachtung und Phantasie.

«Es sind zwei Dinge, die mich an Ernst Kreidolf faszinieren. Zum einen ist es seine Kunst, die den Betrachter in ebenso fantasievolle wie poetische Märchenwelten führt und dennoch den Bezug zum wirklichen Leben nicht verliert. Zum andern fasziniert mich sein Eingebundensein in ein vielfältiges künstlerisches Umfeld. Er war Teil einer pulsierenden Kunstszene, hatte Kontakt zu Musikern, zu Schriftstellern und war mit zahlreichen bildenden Künstlern eng befreundet.»

Dr. Barbara Stark, Direktorin Städtische Wessenberg-Galerie, Konstanz

Mit den *Blumen-Märchen* (1898) und seinen Büchern *Die schlafenden Bäume* (1901) und *Garten- Traum* (1911) setzte Ernst Kreidolf neue Massstäbe in der Bilderbuchgestaltung. Die Gedichte und Geschichten für diese Bücher verfasste der gelernte Lithograf selbst, er war jedoch auch als einfühlsamer Illustrator tätig. Seine phantasievollen Bilder für das Schullesebuch *Roti Rösli im Garte* (1925) sollten sich dem Gedächtnis von Generationen Schweizer Kinder nachhaltig einprägen. Dem Prinzip, den Bildern ein selbst verfasstes Gedicht gegenüberzustellen, blieb Kreidolf in den meisten seiner Bilderbücher treu. In seinen Lebenserinnerungen hielt er fest: «Bei allen meinen Bilderbüchern (...) ist immer das Bild das Primäre, das zuerst Entstandene, der Text immer das Sekundäre, die Begleitung dazu.»

So entspinnen sich um die Blumenwesen kleine, durchaus auch auf die Zeitgeschichte bezogene Erzählungen, die sich zum Vorlesen eignen und in ihrer Knappheit zum Weiterspinnen einladen. Auch Sterben, Gewalt und Bedrohungen unterschiedlicher Art sind präsent in Kreidolfs Werk. In allen Büchern gibt es neben den lichten die dunklen, unheimlichen Szenen. Kontraste und der Umschwung der Gefühle sind typisch für das Arrangement der Bilder. Mit dieser Ambivalenz von melancholischer Traumverlorenheit und Humor lädt die Ausstellung zu einem anregenden Streifzug durch den vielfältigen Kosmos der Kreidolf'schen Pflanzenwelt.



«In einem einsamen Knöterich auf einem schwarzen Papier zeigen sich Verletzlichkeit und Stärke der Natur – Ernst Kreidolfs Pflanzendarstellungen berühren existentielle Fragen. Mich beeindruckt, wie ihm dies dank genauer Naturbeobachtung mit scheinbar einfachen Mitteln gelingt. Und mir gefällt sein Humor, der viele seiner Werke auch nach über hundert Jahren überraschend frisch wirken lässt.»

Marianne Wackernagel, Kuratorin der Ausstellung

Medienvorbesichtigung

Die Medienvorbesichtigung der Ausstellung *Wachsen – Blühen – Welken. Ernst Kreidolf und die Pflanzen* mit der Kuratorin Marianne Wackernagel und der Direktorin der Städtischen Wessenberg-Galerie, Konstanz, Barbara Stark findet am **Donnerstag, 3. September 2020** um **11 Uhr** im Kunstmuseum Bern statt. Anmeldungen per E-Mail an press@kunstmuseumbern.ch sind erwünscht.

Weitere individuelle Termine sind auf Anfrage möglich.

Kuratorin

Marianne Wackernagel, Leiterin Graphische Sammlung Kunstmuseum Bern

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Verein und der Stiftung Ernst Kreidolf sowie der Städtischen Wessenberg-Galerie Konstanz. Sie ist im Anschluss an die Präsentation im Kunstmuseum Bern vom 29. Januar bis 11. April 2021 in der Städtischen Wessenberg-Galerie, Konstanz, zu sehen.

Mit der Unterstützung von

Kanton Bern, Credit Suisse, Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Susann Häusler-Stiftung sowie Ruth und Arthur Scherbarth Stiftung.

Bild- und Textmaterial finden Sie zum Download auf unserer [Medienwebsite](#).

Kontakt

Maria-Teresa Cano

Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
press@kunstmuseumbern.ch, T +41 31 328 09 44